



## Love Like A Man!

Woodstock-Legende **ALVIN LEE** ging mit 68 Jahren überraschend „nach Hause“

Der schnellste Gitarrist des Westens spielt sich in einen Rausch, schneidet Grimassen und zitiert unzählige Rock'n'Roll-Klassiker. Macht sie sich zu eigen. Das ist die Rockgeschichte von Mitte der Fünfzigerjahre bis 1969 komprimiert auf zehn Minuten. Eine große Szene, seine größte Szene. Der Höhepunkt des Woodstock-Films und der Soundtrackplatte ist Ten Years Afters „I'm Going Home“. Allerdings ist von Ten Years After quasi nur der Sänger und Gitarrist Alvin Lee zu sehen. Am 6. März ist der Engländer im Alter von 68 Jahren gestorben.

Doch selbst, wenn er sich nie mehr im gut 40 Jahre andauernden Karriere-Nachspann zu solch einer genialischen Glanzleistung wie in Woodstock hat aufschwingen können, wurde Lee zu Anfang der Siebzigerjahre zu einer Konsensfigur im Rock. Dies lag daran, dass Ten Years After und Alvin Lee, geboren 1944 als Graham Alvin Barnes, ihren Woodstock-Ruhm nicht nur verwalteten, sondern im Bluesrock-Genre weiterstrebten – durchaus mit Mainstream-Appeal, wie die Singlecharterfolge „Love Like A Man“ (1970) und „I'd Love To Change The World“ (1971) eindrucksvoll beweisen. Dennoch erreichten Alvin Lee & Company (Titel einer frühen Compilation aus dem Jahre 1972 und einer Solo-Liveband kurz nach TYAs Auflösung) im Aufnahmestudio niemals ihre Bestform. Es gibt viele gute Studioalben, aber kein definitives. Ten Years After, Mitte der Sechzigerjahre aus den Nottinghamer The Jaybirds hervorgegangen, waren immer in erster Linie eine Konzertformation, wie die großartigen Livemitschnitte „Undead“ (1968) und „Recorded Live“ (1973) zu Anfang und zum Ende

ihrer Laufbahn beweisen. Höhepunkt beider Werke sind selbstverständlich deren „I'm Going Home“-Versionen. Alvin Lees Bühnenpräsenz machte die Gruppe auch zu den Stars beim „britischen Woodstock“, dem Isle Of Wight-Festival 1970. Schon ein Jahr zuvor waren sie einer der ersten Rockbands beim Newport Jazzfestival.

Noch vor der TYA-Auflösung 1974 hatte sich Lee mit „On The Road To Freedom“, einem Album, das er zusammen mit Mylon LeFevre aufnahm, freigeschwommen. Der städtische Bluesrock wich einem Landei-Country. Gegen Ende der Siebzigerjahre kehrte der Gitarrist zu seinem Ursprungskonzept zurück und formierte Ten Years Later. Ihr explosiver Gig bei der dritten Rockpalast-Nacht 1978 führte ihn zumindest in Deutschland wieder zurück ins Rampenlicht. In den zwanzig Jahren ab 1983 folgten immer mal wieder Ten Years After-Reunion-Konzerte und kleine Tourneen, und selbst auf ein mittelprächtiges Album „About Time“ konnten sie sich 1989 einlassen. Als die Band aber auch auf der Bühne wieder präserter werden wollte, überließ Lee seinen Platz dem wesentlich jüngeren Joe Gooch.

Kurz vor dem Tod des Mannes aus Nottingham, zu dessen größten Bewunderern Black-Sabbath-Gitarrist Tony Iommi gehört, erinnerte sich Lee mit „Still On The Road To Freedom“ an seine solistischen Anfänge und war dabei, sich wieder mehr einzumischen. Ein gutes Alterswerk, das mit „Love Like A Man 2“ nochmals ein richtiges Ausrufezeichen setzte.

\*\*\* Michael Lorant